

Richtig kompostieren

1. Aufsetzen der Rohmaterialien

a) Feuchtigkeitszustand der Rohmaterialien:

Zu nasser Kompost verhindert den Sauerstoffzutritt. Die Folge ist ein sauerstoffarmer Zustand im Komposthaufen und das Rohmaterial verfault anstatt zu verrotten. Ständiger Regenschutz über dem Kompostplatz ist daher besonders wichtig. Rasenschnitt vor dem Einbringen erst abtrocknen lassen.

Bei zu trockenem Kompost setzt eine schwache oder oft gar keine Verrottung ein. Die nötige Feuchtigkeit kann beim Aufsetzen und beim laufenden Wenden reguliert werden.

b) Kohlenstoff-Stickstoff Verhältnis:

Für die ideale Verrottung ist das Verhältnis zwischen Kohlen- und Stickstoff wichtig (C:N). Ein harmonisches C:N - Verhältnis für Kompost ist 30:1. Tierische Abfälle enthalten viel Stickstoff. Ein Zusatz von 10 bis 20% Mist kann den eher stickstoffarmen Haushalts- und Gartenabfällen den gewünschten Ausgleich bringen.

Stickstoffreiche Abfälle

Material	Zu beachten
Obst- und Gemüseabfälle Kaffee- und Teesud inkl. Filter Kartoffelkraut	
Gras- und Rasenschnitt	bei großen Mengen vor der Kompostierung antrocknen lassen oder mit kohlenstoffreichen Abfällen mischen
Blumensträuße und Topfpflanzen	
Bananen- und Südfruchtschalen	nicht in großen Mengen wegen eventueller Spritzmittelreste.
Unkraut	vor der Samenbildung kompostieren
Kräuter	verbessern jeden Kompost
Wolle, Haare	
Mist	von allen Tieren, die kein Fleisch fressen

Kohlenstoffreiche Abfälle

Material	Zu beachten
Baum-, Strauch- und Heckenschnitt	zerkleinern, häckseln
Laub (trocken)	Nuss- und Eichenlaub nur in geringen Mengen, verrottet schlecht
Rinde	verrottet schlecht und langsam
Stroh, Heu	zerkleinern, häckseln
Hobelspäne, Sägemehl	verrottet schlecht, Kompost aus diesen Materialien ist zur Verbesserung der Bodenstruktur gut geeignet

c) Die Ausgangsmaterialien

Je bunter die Mischung der Ausgangsmaterialien, umso besser die Qualität des Endproduktes.

Folgende Rohmaterialien werden benötigt:

- organische Abfälle aller Art, jedoch keine Sägespäne
- mindestens 10% lehmige, tonhaltige Erde
- Urgesteinsmehl – es sollte auf alle Fälle Spurenelemente enthalten, welche auf die mikrobiologische Enzymaktivität einen großen Einfluss ausüben.
- 10% fertiger Kompost

d) Aufbau des Komposthaufens (=Kompostmiete)

- Breiten Sie als erste Schicht möglichst grobes Material (Holzhäcksel, Stroh) 10 – 15 cm hoch aus, um die Luftzufuhr zu gewährleisten und einen Feuchtigkeitsstau zu verhindern.
- Begießen oder besprühen Sie die ganze Fläche möglichst gleichmäßig
- Streuen Sie eine dünne Schicht Erde mit hohem Tonanteil darüber. Kompost kann Erde nicht ersetzen. Sand ist ungeeignet.
- Wenn Sie Urgesteinsmehl verwenden, so bestäuben Sie ebenfalls jede Abfallschicht (pro m³ Material 1 bis 10 kg Urgesteinsmehl)
- Bauen Sie so Schicht für Schicht sorgfältig weiter. Verklumptes Material gut aufschütteln und locker lagern. Die Bakterienstämme brauchen ein sauerstoffreiches Umfeld für ihre Entwicklung.
- Die Höhe der Kompostmiete sollte 1 bis 1,20 m betragen, die Breite 1 bis 2 m.

2. Das Umsetzen des Kompostes

Darunter versteht man das neuerliche Mischen und Aufsetzen des Komposthaufens. Es dient vor allem der Korrektur von etwaigen Fehlentwicklungen im biologischen Prozess.

Im Kompost beginnt nun eine rege Tätigkeit der Pilz- und Bakterienstämme. Dabei wird viel Sauerstoff benötigt und CO₂ gebildet. Da CO₂ schwerer ist als Luft, sinkt der Sauerstoffgehalt im untersten Drittel der Kompostmiete in den ersten Tagen relativ rasch.

Bei guter Materialmischung und Entwicklung der Verrottung kann auf den Kraftakt des Umsetzens verzichtet werden.

Doch bringt das Umsetzen (in der Regel nach 6-12 Wochen) auch Vorteile:

- Das zusammengesunkene Material wird gelockert und gelüftet.
- Die Randschichten werden in das Haufeninnere gebracht.
- Ab- und Umbau werden beschleunigt.

Nach dem Umsetzen steigt die Temperatur nochmals an, da wieder genügend Sauerstoff für die Abbautätigkeit der Mikroorganismen zur Verfügung steht. Umgesetzt muss werden, wenn der Kompost zu stinken beginnt.

3. Der Temperaturverlauf

Waren beim Ausgangsmaterial genügend frische Abfälle, besonders frischer Mist oder Heu, vorhanden, so wird es schon am 2. Tag zu einer Erwärmung kommen. Temperaturen bis 65° C sind erwünscht, um Krankheitskeime abzutöten und Unkrautsamen zu vernichten. Wird diese Temperatur erreicht, muss der Komposthaufen sofort umgesetzt werden. Durch Zusatz von etwas mehr Erde oder der Errichtung einer etwas längeren, schmälere Miete können Sie die Temperatur senken. Die Temperaturkontrolle ist besonders in der ersten Woche wichtig.

4. Der Regenschutz

Jahrelange Erfahrungen haben gezeigt, dass in unserer Klimalage für den Kompost ein Regenschutz unerlässlich ist.

Dieser Regenschutz muss folgende Bedingungen erfüllen:

- Der Luftzutritt so wie der Gasaustausch dürfen nicht blockiert werden.
- Das Regenwasser muss gut abgeleitet werden.
- Das Material muss UV-beständig sein.
- Die Abdeckung darf nicht zu schwer und muss möglichst von einer Person zu handhaben sein.

5. Der reife Kompost

Der Rotte- und Umbauprozess dauert je nach Witterung und Materialzusammensetzung 6 – 12 Monate. In dieser Zeit vermindert sich das Volumen des Kompostmaterials nach und nach auf etwa ein Drittel der Ausgangsmenge. Wenn der Rotteprozess richtig verläuft, findet man jetzt krümeligen, nach Walderde riechenden Humus vor.

Merkmale des reifen Kompostes:

Die meisten Kompostwürmer haben den Haufen verlassen.

- Strohhalme zerfallen in der Hand
- von Blättern sind nur noch der Stiel und einzelne Blattrippen zu erkennen
- Küchenabfälle sind nicht mehr erkennbar
- grobe Aststücke sind hingegen noch nicht abgebaut, deshalb wird der reife Kompost abgeseibt
- der Kressetest zeigt ein positives Resultat

Vorteile des reifen Kompostes:

- gesundes Wachstum auf fruchtbarem Boden
- gute Bodenkrümelstruktur und Bodenatmung
- keine Wassererosion sondern Wasserhaltevermögen
- kein Schädlingsbefall und keine Krankheiten
- hohe Erträge, Haltbarkeit und beste Qualität der Produkte